Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

253 (29.10.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 253
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
29. Oktober 1935

„Ich dien'!"

Wieder Wehrpflichtheer in Deutschland

Wenn in diesen Tagen ein Jahrgang junger deutscher Männer zu den Fahnen einrückt, dann wird erst die Rückgewinnung der im März ds. Js. erklärten Wehrfreiheit Wirklichkeit werden. Seit Kriegsende hat das Volk dieses Erlebnis nicht mehr gehabt. Der Gedanke der Wehrpflicht, von Scharnhorst und Boyen einst geformt und als tragende Idee in das preußische Staatsgefüge eingesetzt, ist über hundert Jahre lang den Deutschen eine Selbstverständlichkeit gewesen. Daß das Versailler Diktat in der Absicht, eine der tragenden Grundlagen der Nation zu zerstören, ihn austilgte, ist von vielen damals als die vielleicht härteste Schmach empfunden worden. Wehrpflicht war dem Deutschen immer gleichbedeutend mit dem Rechte der Wehrhaftigkeit.

Im englischen Unterhause hat der konservative Abgeordnete und wahrscheinlich künftige britische Flottenminister Winston Churchill sich mit der Wiederaufrichtung der deutschen Rüstung in der ihm eigenen Weise beschäftigt. Man hört in England den geistreichen Redner gern, ohne ihn allzu ernst zu nehmen. Wenn er im gegenwärtigen Augenblick davon sprach, daß ganz Deutschland „ein bewaffnetes Lager" sei, wenn er phantastische Vorstellungen von der Herstellung von Rüstungsmaterial in Deutschland zum Besten gab und England die Aussicht absprach, „die Stärke der deutschen Luftstreitkräfte zu erreichen oder Deutschland in naher Zukunft zu überholen", so wurde das im Augenblick jenseits des Kanals sogar als eine wirksame Propagandahilfe für das Programm angesehen, mit dem die Regierung in den Wahlkampf geht. Am Tage vorher hatte Baldwin erklärt, die Lehren der letzten Krisen hätten es England klargemacht, daß es im Interesse des Weltfriedens wesentlich sei, die englischen Verteidigungsstreitkräfte stärker zu machen, als sie heute seien. Diese Bemerkung — so fügte er hinzu — bedeute nicht, daß er von irgend einer Art einseitiger Aufrüstung spreche, die sich tatsächlich oder in der Einbildung gegen irgend ein besonderes Land richte, wie das vielleicht vor dem Kriege der Fall gewesen sei.

Es wäre gut, wenn die Welt sich daran gewöhnte, auch die Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit mit allem, was sich daraus ergibt, in dem Sinne zu sehen, den Baldwin der kommenden englischen Aufrüstung gab. Nicht gegen ein besonderes Land gerichtet, nur ein größeres Maß an Bereitschaft, um den Gefahren entgegentreten zu können, die der Lage in Europa anhaften. Selbst Churchill, dem man nicht gerade nachsagen kann, daß er die deutschen Dinge mit einem besonders großen Maß an Objektivität betrachte, oder wenigstens darstelle, fand es doch für notwendig, seiner entstellenden Kommentierung der deutschen Rüstungen hinzuzufügen, es werde allerdings die Theorie aufgestellt, wonach die Deutschen „nur aus nationaler Selbstachtung" aufrüsteten und sie niemanden zu verletzen gedächten.

Die Welt sollte sich erinnern, wie die Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit zustandekam. Sie bildet das Schlußstück jener jahrelangen eifrigen Bemühungen der deutschen Regierungen, das Werk der Abrüstungskonferenz zu fördern. In keinem Stadium dieser Verhandlungen hat Deutschland sich dem Gedanken der Abrüstung widersetzt. Es war eine der treibenden Kräfte dafür, daß die im Versailler Vertrage und im Völkerbundspakte gemachten Verheißungen einer wirklichen Rüstungsverminderung verwirklicht wurden. Bis zuletzt hat noch der Führer erklärt, Deutschland sei bereit, das letzte Maschinengewehr zu zerstören — wenn die anderen das Gleiche täten. Das Ringen um die Abrüstung ging Hand in Hand mit dem Kampf um Deutschlands Gleichberechtigung, die ihm 1919 genommen worden war. Und erst als, durch die Schuld der anderen, diese auf dem Papier im Dezember 1932 wieder zugestandene Gleichberechtigung immer wieder sabotiert wurde, nahm Deutschland sie sich aus eigener Machtvollkommenheit. Durch die Wehrgesetze ist das in der Souveränität des Staates begründete Recht über das Maß der eigenen Verteidigungsstreitkräfte selbst zu bestimmen, wiederhergestellt worden.

In sofern hat Churchill recht, wenn er die Rückkehr Deutschlands zur allgemeinen Wehrpflicht und die damit verbundenen materiellen Rüstungsmaßnahmen als Ausdruck der nationalen Selbstachtung bezeichnet. Sie war tatsächlich eine Frage der Ehre. Schon damit wird ein Teil der großen volkserzieherischen Bedeutung umschrieben, die der Wehrpflicht zukommt. Nichts drückt die schicksalhafte Verbundenheit des Einzelnen mit der Gesamtheit von Volk und Staat unmittelbar aus als die Tatsache, daß er mit der Waffe und mit der Bereitschaft zu restloser Hingabe Dienst tun muß. Wir haben heute eine ganze Reihe von Einrichtungen im Volksleben, die den Gemeinschaftsgedanken verwirklichen: den Arbeitsdienst, die neue ständische Organisation des Berufslebens, die bewußt kameradschaftliche Erziehung in vielen Berufen. Trotzdem behält der Wehrdienst die überragende Bedeutung. Nicht nur, weil in ihm die willensmäßige Bereitschaft zur Hingabe des Letzten liegt, sondern auch deshalb, weil er stärker als alles andere unmittelbares Einsatzmittel der Staatsführung für die Erreichung des Staatszweckes ist. „Ich dien'!" ist das Bekenntnis des Staatsbürgers, der sich mit seinem Volk und seinem Lande restlos einig weiß.

Ein Ostpreuße feiert seinen 110. Geburtstag

Neidenburg, 28. Okt. Am Sonntag wurde im Altersheim in Neidenburg der 110. Geburtstag eines Insassen gefeiert. Dem seltenen Geburtstagskind namens Friedrich Sadowski war bereits am Samstag vom Reichssender Königsberg ein herzliches Glückwunsch übermittelt worden. Am Sonntag vormittag überbrachten der Landrat, der Bürgermeister, der Kreisleiter des Bundes deutscher Osten und Vertreterinnen der NS.-Frauenschaft dem Jubilar ihre Glückwünsche und Geburtstagsgaben. Vorher hatte Sadowski den Gottesdienst besucht. Dabei hatte ihm die katholische Gemeinde ebenfalls eine Ehrung zuteil werden lassen. Zahlreiche Glückwünsche waren auch nicht nur aus Ostpreußen und Danzig, sondern aus den verschiedensten Teilen des Reiches, wie Kiel, Lübeck, Dresden, Karlsruhe und Stuttgart, eingelaufen. Durch die vielen Aufmerksamkeiten war der Jubilar sichtlich gerührt und erfreut.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Intendant Wilhelm Rode
vom Deutschen Opernhaus zu Berlin, der vom Reichspropagandaminister Dr. Göbbels zum Generalintendanten ernannt wurde. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale, M.)

Die Schweizer Nationalratswahl

Bern, 28. Okt. Nach den am Montag vorliegenden Ergebnissen der Wahlen zum Nationalrat stehen bisher 107 Mandate fest. Danach haben die Radikaldemokraten 3 Sitze verloren und 2 gewonnen. Die katholisch-konservative Partei hat 2 Sitze verloren. Die Sozialdemokraten verloren 2 Sitze und gewannen 3. Die Bauernpartei verlor 3 Sitze. Die Jungbauern haben einen Sitz gewonnen. Die zum erstenmal auftretende sogenannte Duttweiler Gruppe, die eine neue Vertriebsform von Lebensmitteln und Massenartikeln anstrebt, erhielt 5 Sitze. Auch die erstmals an einer Wahl beteiligte nationale Front konnte einen Sitz erringen. In Freiburg wurde der katholisch-konservative Altbundesrat Musy gewählt.

Die weiteren Wahlergebnisse zeigen auch keine nennenswerten Veränderungen, so daß das bisherige Kräfteverhältnis zwischen bürgerlichen Parteien und Sozialdemokraten ziemlich bestehen bleiben dürfte. Gewinne gleichen sich andernorts durch Verluste wieder aus. Die nationale Front, die Freiwirtschaftler und die Kommunisten haben weiter an Stimmen eingebüßt. Die Sozialdemokraten haben wohl infolge der stärkeren Wahlbeteiligung und der Zunahme der Unzufriedenheit in einer Reihe von Kantonen mehr Stimmen erhalten; der von ihnen erstrebte Ruck nach links ist aber ausgeblieben. Innerhalb der bürgerlichen Parteien hat es einige Verschiebungen gegeben.

„Graf Zeppelin" auf der Fahrt nach Pernambuco

DNB. **Hamburg**, 28. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" stand auf seiner Fahrt von Rio de Janeiro, wie die Deutsche Seewarte mitteilt, um 17,10 Uhr MEZ. 67 km nördlich von Bahia.

Die Zigarette, die Sie sich wünschen, ist zur Stelle!

Ab heute überall:

Appell

Als wir den Entschluß faßten, unsere neue Zigarette APPELL zu nennen, waren wir uns der Leistungsverpflichtung bewußt, die der Begriff dieses Namens bedingt. Wir können die eingegangene Verpflichtung voll einlösen und mit der neuen APPELL eine hocharomatische Spezialzigarette besonderer Prägung anbieten, die ihre geschmackliche Ausgeglichenheit 3 entscheidenden Vorzügen verdankt.

MARTIN BRINKMANN A.G. ZIGARETTENFABRIK BREMEN

Durchführung der Strafmaßnahmen in England

London, 28 Okt Nach einer Veröffentlichung in einer Sonderausgabe der amtlichen „London Gazette" werden die finanziellen Sühnemaßnahmen Englands gegen Italien, d. h das Verbot der Gewährung von Anleihen und Krediten, am Dienstag in Kraft treten. Der Zeitpunkt für die Anwendung der wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen wird unmittelbar nach dem Vorliegen des Beschlusses des Verbindungsausschusses des Völkerbundes festgesetzt werden, der am 31. Oktober zusammentritt. Das Amtsblatt veröffentlicht weiter eine Verordnung über den Handel mit Italien. Danach ist die Ausfuhr von Waffen und Munition aus England nach Italien ab sofort verboten. Auch die Wiederausfuhr dieser Gegenstände ist untersagt. Ein anderer Teil der Veröffentlichung verbietet die Einfuhr italienischer Waren, sowie die Ausfuhr gewisser Rohmaterialien aus England nach Italien zu einem noch festzusetzenden Zeitpunkt. Für Zuwiderhandlungen gegen die finanziellen Sühnemaßnahmen sind Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren und Geldstrafen bis zu 100 Pfund festgesetzt worden.

*

Die Haltung Englands

London, 28. Okt. Der Pariser Berichterstatter der „Times" befaßt sich mit der in einem Teil der französischen Rechtspresse ausgesprochenen Vermutung, daß die britische Regierung Mussolinis Anregungen als unannehmbar verworfen habe. Dazu bemerkt der Berichterstatter, es sei nicht anzunehmen, daß die britische Regierung so hastig gehandelt habe. Mussolinis Anregungen in ihrer jetzigen Form seien zweifellos für London unannehmbar. Es sei anzunehmen, daß die französische und die britische Regierung Gegenvorschläge machen würden, um einen gerechten Ausgleich herbeizuführen, und dies werde sicher Zeit erfordern.

In einem Aufsatz des diplomatischen Mitarbeiters des „Daily Telegraph" heißt es, die britische Regierung glaube, daß bei ausreichender Entschiedenheit Englands und Frankreichs Sühnemaßnahmen zu einem wirksamen Hindernis für Italiens Feldzug in Abessinien gemacht werden könnten. Die Vereinbarung einer gemeinsamen englisch-französischen Politik sei viel weiter gegangen, als allgemein erkannt werde, und zwar sowohl wegen der Anwendung von Sühnemaßnahmen wie des gegenseitigen Beistands im Mittelmeer. Die britische und die französische Regierung und ihre Stäbe arbeiteten in engstem Einvernehmen. Die Nichtteilnahme Oesterreichs, Ungarns und Deutschlands an den Sühnemaßnahmen gebe Fragen auf, die noch nicht gelöst seien.

*

Atempause in den Verhandlungen

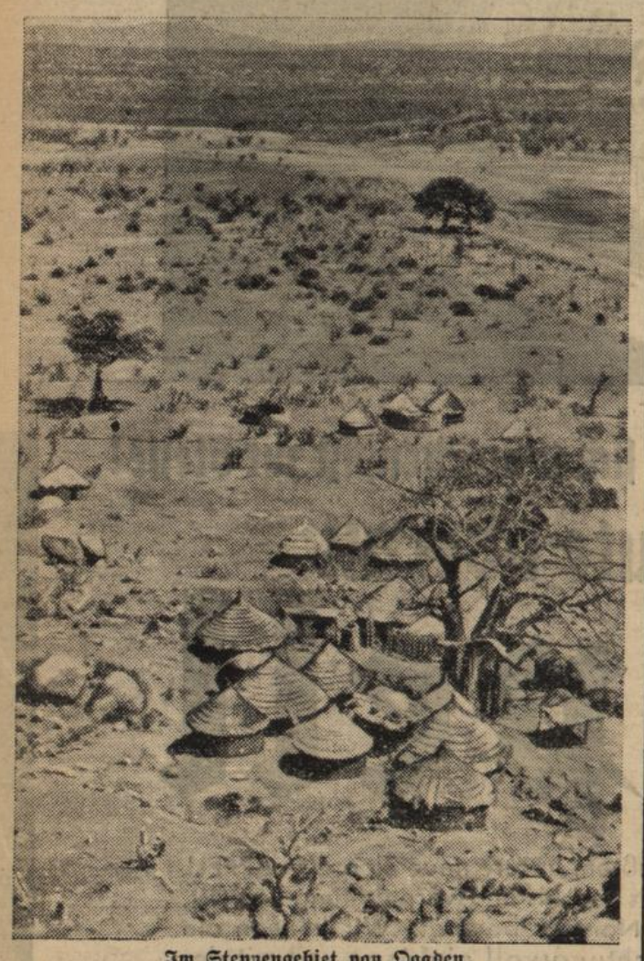
zwischen Rom—Paris—London

Pariser Presse zur Note Hulls an die Sanktionskonferenz

Paris, 28. Okt. Die Vermittlungszentrale Paris im abessinischen Streitfall scheint eine kurze Atempause in die Verhandlungen zwischen den Außenministerien von Rom—Paris—London eingeschoben zu haben. Die steife Haltung Londons dürfte zweifellos neue Auslegungen bedingen, für die der französische Ministerpräsident und Außenminister Laval im Augenblick aber kaum Zeit findet, da bis Dienstag über 60 neue Notverordnungen fertig sein müssen. Laval hat auf seine übliche Wochenendruhe verzichtet und den Sonntag ganz der Arbeit an der letzten Verordnungsserie gewidmet.

Eine Lücke in der wirtschaftlichen Blockade Italiens hebt „Le Jour" hervor. Für Petroleum und Baumwolle bleibe das Tor offen, schreibt das Blatt. Damit sei eine Blockade nicht mehr durchführbar. 30 Staaten hätten sich bisher für das Waffenausfuhrverbot ausgesprochen; 9 seien den finanziellen Sühnemaßnahmen beigetreten, und nur 3 Staaten, darunter Frankreich, willigten ein, die Ausfuhr gewisser Kriegsrohstoffe nach Italien zu verbieten Es bestehe also noch keine Einstimmigkeit und es sei völlig abwegig, von gewissen Staaten zu fordern, in einen Wirtschaftskrieg gegen Italien einzutreten, wenn ihre Handelswettbewerber nicht mitmachten. Frankreich führe für 800 Millionen Francs nach Italien aus Dieser Markt werde für Frankreich verloren sein.

*



Im Steppengebiet von Ogaden.

So trostlos sieht die Wüstensteppe in der Provinz Ogaden aus. Sie ist außerordentlich dünn besiedelt, und die meisten Ortsnamen, die man auf der Karte findet, bedeuten kaum mehr als eine Wasserstelle mit einigen darum herumliegenden Grashütten und Viehkralen. Das gilt insbesondere auch von dem vielgenannten Ual-Ual, wie unser Bild zeigt. Hier hat bekanntlich vor einem Jahr der Abessinien-Konflikt seinen blutigen Auftakt gefunden. Und auch jetzt wird in der Umgebung heftig gekämpft. (Donath, M.)

Die Sühnemaßnahmen

Haag, 28 Okt. Der von der 2. Kammer angenommene Gesetzentwurf über die Sühnemaßnahmen gegen Italien ist jetzt auch von der niederländischen Ersten Kammer ohne Abstimmung angenommen worden.

Basel, 28. Okt. In dem Schreiben, das der Bundesrat an das Völkerbundssekretariat in der Frage der Sühnemaßnahmen gerichtet hat, wird auf den Wunsch der Schweiz hingewiesen, die Treue gegenüber dem Völkerbundspakt zu wahren, gleichzeitig aber auch an der Neutralität des Landes festzuhalten. Diese Einstellung bedinge, daß das Waffenausfuhrverbot keine einseitige gegen Italien gerichtete Maßnahme sein könne, sondern gegenüber beiden kriegführenden Parteien erlassen werden mußte. Eine völlige Unterbindung des Warenverkehrs mit Italien, so betont der Bundesrat, sei nicht möglich, da dies die schweizerische Wirtschaft zu sehr schädigen würde.

Oslo, 28. Okt. Die norwegische Regierung hat am Montag dem Verbindungsausschuß in Genf die Antwort auf die Vorschläge zu den Sühnemaßnahmen Nr. 3 und 4 zugehen lassen: Einfuhrverbot für italienische Waren und Ausfuhrverbot gewisser Kriegsmaterialien nach Italien. Die norwegische Regierung hat sich bereit erklärt, die genannten Sühnemaßnahmen zu dem festgesetzten Zeitpunkt durchzuführen, macht aber darauf aufmerksam, daß dies für Norwegen kaum vor Mitte November der Fall sein könnte. Norwegen führte aus Italien im Jahre 1934 für 10,4 Millionen Kronen ein, seine Ausfuhr nach Italien betrug im Jahre 1934 19,1 Millionen Kronen.

Nanking, 28. Okt. Nach einer Zusammenkunft des Marschalls Tschiangkaischek mit dem italienischen Botschafter in Schanghai hat die chinesische Regierung die Antwort Chinas auf den Völkerbundsbeschluß hinsichtlich der Sühnemaßnahmen gegen Italien erteilt. Darnach ist China grundsätzlich bereit, sich an den Sühnemaßnahmen zu beteiligen, jedoch unter dem Vorbehalt des Rechts auf eine anderweitige Entscheidung, falls dies notwendig sein sollte.

*

Weltbild (M).

Ausländer schützen sich vor Luftangriffen in Addis Abeba

Zum Schutz gegen Bombenangriffe wurden die ausländischen Gebäude in Addis Abeba gekennzeichnet. Unser Bild zeigt das amerikanische Hospital in der abessinischen Hauptstadt.

*

Das Jahr des „gerächten Adua"

Rom, 28. Okt. Ganz Rom stand am Montag im Zeichen seines politischen Jahrestages. Das Jahr 14 der faschistischen Revolution wurde mit Böllerschüssen in allen Teilen Italiens angekündigt. Der Jahrestag des Marsches auf Rom vollzog sich mit vaterländischen Kundgebungen aller Art. Ueberall waren Fahnen aufgezogen. Alle Läden waren geschlossen; die Arbeit ruhte. Ganz Italien feierte seinen Nationalfeiertag. Es lag ein besonderer Ernst über diesem faschistischen Jahresbeginn, der am Vorabend der unabwendbaren Sühnemaßnahmen eine besondere Note erhielt. Dies kommt in den Worten Mussolinis zum Ausdruck, der am Montag morgen vom Balkon des Palazzo Venezia den Schwarzhemden zurief: „Wir beginnen das neue Jahr mit dem gleichen Mut, wie wir das Jahr 13 vollendeten." Das Jahr 13 wird heute als das Jahr des „gerächten Adua" bezeichnet. Die Voraussagen für das Jahr 14 gehen übereinstimmend dahin, daß Italien auch weiter seinen Platz gegen alle feindlichen Machenschaften bis zum äußersten zu behaupten wissen werde.

*

Abessinien meldet Ruhe an der Nordfront

Addis Abeba, 28. Okt. Eine abessinische Verlautbarung spricht von vollständiger Untätigkeit der italienischen Truppen an der Nordfront und bezeichnet die römischen Nachrichten über angebliche freiwillige Unterwerfungen von Häuptlingen aus der Provinz Tigre als in das Reich der Fabel gehörend. Alle in dem italienischen Bericht genannten Namen seien in Addis Abeba unbekannt. Die italienischen Flieger sollen, wie weiter von abessinischer Seite mitgeteilt wird, an beiden Fronten die Bombenabwürfe eingestellt haben und sich darauf beschränken, die Ortschaften durch Maschinengewehrfeuer zu beunruhigen. Der abessinische Aufmarsch an der Nordfront vollzieht sich weiter zum größten Teil in Nachtmärschen. Eine kleinere Truppenabteilung hat am Montag die abessinische Hauptstadt in Richtung nach der Südfront verlassen. Man ist hier im übrigen der Auffassung, daß das nächste italienische Vormarschziel an der Nordfront die Stadt Makalle ist Gerüchte über die Räumung Makalles durch die Zivilbevölkerung werden hier vorläufig nicht bestätigt.

*

Italienischer Vorstoß an der Eritrea-Front

Asmara, 28. Okt. (Funkspruch des Kriegsberichterstatters des DNB.) Wie im italienischen Hauptquartier bekanntgegeben wird, hat die Heeresgruppe „Pirzio Biroli" ihren Vormarsch bereits wiederaufgenommen Die Schwarzhemdenbrigade unter General Diamandi hat, ausgehend von ihren Stellungen am Berg Samaiara auf ihrem Vorstoß die 15 Kilometer entfernt liegende Ortschaft Addi Nefas erreicht.

*

Annahme des Sanktionsentwurfs in der holländischen Kammer

DNB. **Haag,** 28. Okt. Der am Freitag von der zweiten Kammer angenommene Gesetzesentwurf über die Sühnemaßnahmen gegen Italien ist jetzt auch von der niederländischen ersten Kammer ohne Abstimmung angenommen worden.

Rückkehr Marschalls Badoglio

Abschluß der Frontinspektionsreise

Rom, 28. Okt. Generalstabschef Marschall Badoglio und der Unterstaatssekretär im Kolonialministerium, haben sich in Massaua zur Rückreise nach Italien eingeschifft Vor Abschluß ihrer 14tägigen Inspektionsreise haben sie die neuesten Straßenanlagen an der Front vor Adua befahren. Nach den Frontberichten der italienischen Presse sind die beiden Flügel der italienischen Eritreafront in langsamem Vorrücken begriffen. Ein Flankenangriff abessinischer Truppen gegen Axum ist gescheitert Von der Somalifront werden neue starke Regenfälle gemeldet.

*

Der abessinische Geschäftsträger verläßt Italien.

DNB. **Rom,** 28. Okt. Der abessinische Geschäftsträger in Rom hat sich am Montag nachmittag in Neapel auf dem italienischen Passagierdampfer „Victoria" nach Aden eingeschifft, von wo er über Djibuti nach Addis Abeba zurückkehrt.

Amerikas Antwort nach Genf

in der Sanktionsfrage

Washington, 28. Okt. Der amerikanische Gesandte in der Schweiz hat dem Präsidenten der Sanktionskonferenz Vasconcellos die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Anfrage des Völkerbundes bezüglich der Haltung Amerikas zu den Sühnemaßnahmen im italienisch-abessinischen Streitfall überreicht. In dieser Antwortnote führte Staatssekretär Hull u a. aus, daß die Regierung der Vereinigten Staaten jede praktisch mögliche Anstrengung zur Friedenserhaltung mittels Konferenzen, amtlicher Schritte, diplomatischer Noten und öffentlicher Erklärungen gemacht hat Sie hat die Ueberzeugung der gesamten amerikanischen Nation ausgedrückt, daß ein Fehlschlag bei dem Versuch, eine friedliche Regelung herbeizuführen, sowie ein daraus folgender Ausbruch von Feindseligkeiten ein Weltunglück bedeuten würden.

Nachdem jedoch die Feindseligkeiten zwischen Italien und Abessinien ausgebrochen waren, hat die amerikanische Regierung sofort aus eigenem Entschluß eine Reihe grundlegender Maßnahmen bekanntgegeben, hauptsächlich um damit zu vermeiden, selbst in den Krieg hineingezogen zu werden, andererseits aber auch, um dazu beizutragen, die Kriegsführung zu entmutigen. In der Ueberzeugung, daß der Krieg jedem Lande schade, daß er ernstlich die Wirtschaftslage eines jeden gefährdet, unnennbare menschliche Leiden und sogar den Bestand unserer Zivilisation bedroht, wird die amerikanische Regierung den Buchstaben und den Geist des Paktes von Paris und anderer Friedensverpflichtungen einhalten. Sie verpflichtet sich, jederzeit nicht nur ihren moralischen Einfluß zu Gunsten des Weltfriedens geltend zu machen, sondern auch auf jede mögliche praktische Weise innerhalb der Grenzen ihrer Außenpolitik zu diesem Ziele beizutragen. Sie verfolgt mit sympathischem Interesse die einzelnen oder gemeinsamen Bemühungen anderer Nationen, den Frieden zu erhalten oder den Krieg zu lokalisieren bzw. abzukürzen.

Wirbelsturm über Haiti — 2000 Tote?

London, 28. Okt. Wie Reuter aus Port-au-Prince (Haiti) berichtet, ist der südwestliche Teil von Haiti von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht worden, dem 2000 Menschenleben zum Opfer gefallen sein sollen; weitere 3000 Personen sind obdachlos. Die Größe des Sachschadens und das Ausmaß des Vernichtungswerkes an der Ernte ist noch nicht bekannt. Die Regierung von Haiti hat umgehend Hilfsmaßnahmen in die Wege geleitet.

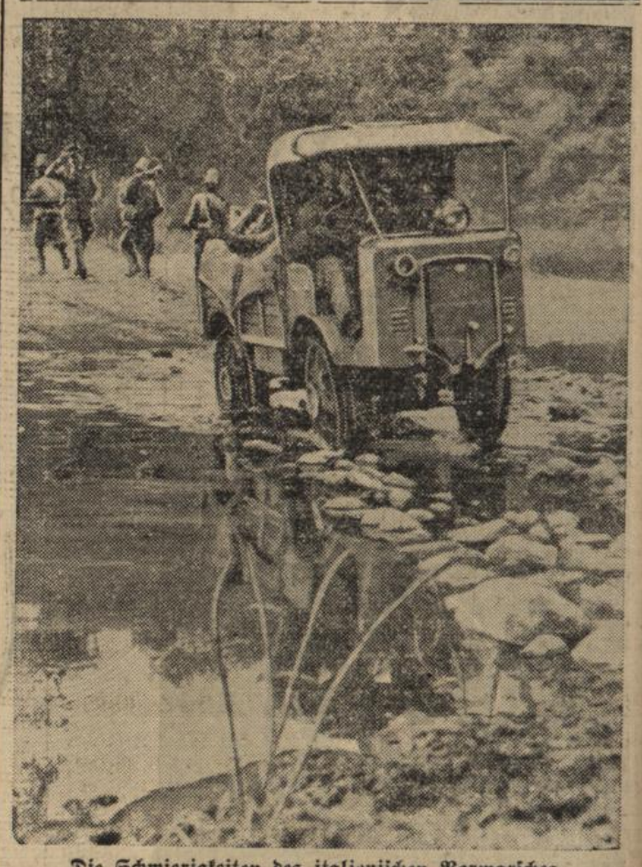
Amerikanischer Minensucher nach Haiti beordert.

DNB. **London,** 28. Okt. Wie aus Washington berichtet wird, hat das amerikanische Marineministerium den Minensucher „Woodok" nach Haiti beordert, um die unterbrochenen Verbindungen wieder herzustellen. Die Regierung Haitis hat dem Marineministerium mitgeteilt, daß Lebensmittel und ärztliche Hilfe nicht erforderlich seien.

Weit über 31000 Häuser in Tokio überschwemmt

Die furchtbaren Folgen des Unwetters in Japan.

DNB. **Tokio,** 29. Okt. Am Montag nachmittag wurden die ersten amtlichen Berichte über die Folgen der Unwetterkatastrophe bekanntgegeben, die sich am Sonntag in Japan ereignete. In Tokio stehen danach 31 577 Häuser unter Wasser, in Nagoja 15 000. In dem Dorf Tazuda wurden durch eine Erdrutsch 30 Menschen lebend begraben.



Die Schwierigkeiten des italienischen Vormarsches.

Die Schwierigkeiten des italienischen Vormarsches in Abessinien veranschaulicht unser Bild. Primitive Steinschüttungen in den Flußläufen müssen die Brücken ersetzen. (New York Times, M.)

Horst-Wessel-Haus vor der Einweihung.
In der nächsten Zeit wird die Uebergabe des Horst-Wessel-Hauses am Horst-Wessel-Platz an die Preußische Finanzverwaltung in einem Festakt erfolgen, bei der Ministerpräsident Göring und der Preußische Finanzminister Dr. Popitz Ansprachen halten werden. Sieben Katasterämter und die Neumessungs-Abteilung der Preußischen Bau- und Finanz-Direktion wird das Horst-Wessel-Haus beherbergen. Unser Bild zeigt das eindrucksvolle Portal des Horst-Wessel-Hauses.
(Scherl Bilderdienst, M.)

Mißerfolg einer antideutschen Kundgebung in London

London, 28. Okt. Die mit großem propagandistischem Aufwand vorbereitete Kundgebung jüdischer Kreise gegen das nationalsozialistische Deutschland nahm am Sonntag nachmittag im Londoner Hyde-Park einen mehr als kläglichen Verlauf. Entgegen den tendenziösen Berichten einiger Blätter hatten sich zu der Veranstaltung nach vorsichtiger Schätzung höchstens 2000 Personen eingefunden, von denen noch dazu ein großer Teil aus zufällig anwesenden Zuschauern bestanden haben dürfte. Die übrigen Anwesenden setzten sich aus dem übelsten Abschaum des von Juden stark durchsetzten Londoner Ostendes zusammen, vermischt mit jüdischen Intellektuellen, Jugendlichen und verwahrlost aussehenden Kommunisten und Emigranten aus Deutschland. Der Mißerfolg dieser Veranstaltung wurde besonders deutlich, als anstelle der angekündigten 5000 englischen Frontkämpfer ganze 80 bis 100 Mann, ausschließlich Juden, hinter einer Musikkapelle den Ort der Kundgebung betraten.

In den auf der Kundgebung gehaltenen Hetzreden kam das niedrige Niveau der gegen Deutschland gerichteten lügenhaften Propaganda deutlich zum Ausdruck. Bemerkenswert ist lediglich die unverfrorene Offenheit, mit der einer der Redner, der berüchtigte kommunistisch-pazifistische Lord Marley, über die geheime kommunistische Propaganda sprach, die angeblich von England aus gegen Deutschland betrieben wurde. Unter den etwa 20 Rednern befanden sich neben mehreren Juden noch der Führer der arbeiterparteilichen Opposition, Attly, Oberst Weedgewood und die Sufragette Hildia Pankhurst.

Zum Schluß der Kundgebung wurden einige Entschließungen angenommen, die sich gegen den Nationalsozialismus wandten und zum Boykott deutscher Waren aufforderten. Wie „News Chronicle" berichtet, stimmte Frau Diana Guinneß, die Tochter von Lord Redesdale, die der Versammlung beiwohnte, gegen die Entschließungen. Sie hatte schon mehrfach ihrem Verständnis für den Nationalsozialismus öffentlich Ausdruck gegeben.

*

Die „Evening News" zu den mißlungenen Kundgebungen im Hyde-Park.

DNB. **London,** 28. Okt. Die jüdisch-kommunistischen Demonstranten, die sich am Sonntag nachmittag zu einer kläglich mißlungenen Kundgebung im Londoner Hyde-Park versammelt hatten, werden in einem Leitaufsatz des Rothermere-Blattes „Evening News" mit beißender Ironie überschüttet.

Das Blatt protestiert zunächst dagegen, daß der britische Rundfunk es für nötig gehalten habe, einen Bericht über die Veranstaltung zu geben, was in gar keinem Verhältnis zu ihrer Bedeutung gestanden habe. Es gebe alle möglichen Organisationen in England, die es sich zur besonderen Aufgabe machten, England bei anderen Nationen unbeliebt zu machen. Durch den Rundfunk sei der falsche Eindruck erweckt worden, als ob die Leute aller Parteien die Kundgebung unterstützt hätten.

Das Blatt kommt dann auf die lügnerischen Angriffe der Demonstrationsredner gegen das neue Deutschland zu sprechen und erklärt hierzu: „Das nationalsozialistische Regime in Deutschland ist in Deutschland durch eine der unblutigsten Revolutionen in der Geschichte zur Macht gekommen. Keinem Regime der ganzen Welt wird so eine Begeisterung von der Bevölkerung dargebracht. Wie steht es mit Sowjetrußland, dessen Revolution die blutrünstigste, die brutalste war, die die Welt jemals gesehen hat? Wo war Herr Attlee (der Führer der Arbeiterpartei-Opposition) und Lord Marley (das kommunistische Oberhausmitglied) und was haben sie gesagt, als die Bolschewisten hunderttausende von unschuldigen Menschen ermordeten? Haben sie etwa im Hyde-Park Kundgebungen gegen den Bolschewismus veranstaltet und haben sie das britische Volk aufgefordert, Sowjetrußland zu boykottieren? Sie haben es nicht getan. Es ist schwierig zu sagen, wie weit sich die englische Labour Party dem bolschewistischen Rußland in jenen Tagen angenähert hat. Wir wissen aber, daß es den Herren Attlee und Lord Marley und ihren Kollegen seitdem niemals an einem freundlichen Wort für Moskau gefehlt hat."

Aufhebung des Kriegsrechts in Griechenland

Athen, 28. Okt. In Griechenland wurde am Montag mittag das Kriegsrecht aufgehoben. Jede unehrerbietige Aeußerung gegenüber der monarchistischen Staatsform ist jedoch streng verboten. Ebenfalls untersagt ist jede öffentliche Aufreizung. Zeitungen, die hiergegen verstoßen, können durch Beschluß des Justizministers verboten werden. Täglich erfolgen neue Ausweisungen von Kommunisten, die auf die Inseln gebracht werden. Die Rückkehr des Königs wird voraussichtlich Mitte November erfolgen. Eine aus drei Gliedern bestehende Kommission wird nach London reisen, um dem König das Ergebnis des Volksentscheids zu übermitteln.

Die „inneren Sorgen" Lavals

Beschlüsse des radikalsozialistischen Parteitages

Paris, 28. Okt. Der radikalsozialistische Landesparteitag, der mit der Wiederwahl Herriots zum Vorsitzenden der Partei und mit der Annahme des Berichts über die allgemeine Politik praktisch abgeschlossen ist, findet in der Pariser Presse einen sehr starken Widerhall. Die linksgerichteten Blätter geben selbstverständlich ihrer Zufriedenheit darüber Ausdruck, daß zwischen den beiden markantesten Persönlichkeiten der Partei, Herriot und Daladier, einer Aussöhnung stattgefunden habe und sich die Partei außerdem rückhaltlos der Volksfront anschließt. Die Blätter der Linken begrüßen aber insbesondere den Vorstoß der Partei gegen die sogenannten Kampfbünde, der von den rechtsstehenden Blättern als ein Ultimatum an die Regierung Laval angesehen wird. „Echo de Paris" bezeichnet den Wortlaut der Entschließung als den teuflischsten, den jemals ein radikalsozialistischer Parteitag zustandegebracht habe. Es handle sich um eine Höllenmaschine mit verspäteter Explosionswirkung. Die radikalsozialistische Kammerfraktion sei jetzt in der Lage, ein wahres Erpressungsmanöver gegen die Regierung durchzuführen. Auch „Journal des Debats" ist empört über die Forderung nach Auflösung der rechtsgerichteten Kampfbünde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsbankpräsident Dr. Schacht Dienstagabend im Rundfunk. Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird aus Anlaß des nationalen Spartages am heutigen Dienstag den 29. Oktober 19.45 Uhr bis 20 Uhr über alle deutschen Sender sprechen.

Auflösung des akademischen Turnbundes. Auf einer Tagung des akademischen Turnbundes, die am Sonntag in Berlin stattfand, wurde die Auflösung des ATB. bekanntgegeben.

Auflösung des Kartells farbentragender katholischer Studentenverbindungen. In Würzburg fand am Sonntag eine Tagung des C. V. Kartellverbandes farbentragender katholischer Studentenverbindungen statt, auf der die Auflösung des Aktivenverbandes beschlossen wurde. Auflösung oder Nichtauflösung der einzelnen Verbindungen bleibt diesen selbst überlassen.

Elf Tote bei einem Eisenbahnunglück in Japan. Ein durch einen Wolkenbruch hervorgerufener Erdrutsch hatte auf der Strecke Tokio—Sendai, in der Nähe von Varia, ein schweres Eisenbahnunglück zur Folge. Das Unglück forderte elf Todesopfer. 50 Personen wurden schwer verletzt.

Fünf Personen in Frankreich im Kraftwagen verbrannt. Fünf Personen sind bei einem Kraftwagenunglück in der Nacht zum Montag auf der Landstraße zwischen Amiens und Paris verbrannt. Aus unbekannter Ursache fuhr der Wagen gegen einen Baum. Er war sofort in ein Flammenmeer gehüllt, sodaß sich die Insassen nicht mehr aus dem geschlossenen Wagen befreien konnten.

Weitere Schneefälle in den bayerischen Bergen. Aus den bayerischen Bergen werden weitere Schneefälle gemeldet. Am Nebelhornhaus im Allgäu wurden am Montag früh 60 Zentimeter Schneehöhe gemessen. Es schneit weiter.

Ehrengeleit. Zwei italienische Kreuzer trafen am Sonntag auf hoher See mit der französischen Flottenabteilung zusammen, die die sterblichen Ueberreste des Marschalls Lyautey von Marseille nach Marokko bringt. Sie grüßten die Fahne des französischen Kriegsmarineministers mit Ehrensalut und gaben dem Zug bis zum Sonnenuntergang das Geleit.

Kraftwagenunglück in der Danziger Niederung. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen fuhr am Sonntag bei der Ortschaft Bohnsack im Kreise Danziger Niederung gegen einen Kilometerstein und unmittelbar darauf gegen einen Baum. Dabei wurde der 49jährige Werkmeister und Fahrlehrer Otto Lukowski aus Danzig und seine Ehefrau getötet, während die beiden anderen Insassen schwere Verletzungen davongetragen haben.

17 Tote bei einem Grubenunglück in Japan. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich am Samstag in Fukioka (Nord-Kiuschiu). Bisher wurden 17 Tote geborgen. 130 Bergleute werden noch vermißt. Man fürchtet, daß auch sie nicht mehr gerettet werden können.

Die Opfer des Bergwerkunglücks in Japan.

DNB. **Tokio,** 29. Okt. Bei dem schweren Bergwerkunglück in Fukuoka sind bisher 59 Tote und 15 Verletzte geborgen worden. Im Bergwerk befinden sich noch weitere 67 Bergleute. Es besteht nicht mehr die Hoffnung, sie lebend zu bergen. Das Unglück ist infolge schlagender Wetter entstanden.

„Jeder gebe nach seinen Kräften". Das verlangt man billigerweise von jedem Volksgenossen, der zu einer Spende aufgerufen wird. Es wäre ein Unding, von dem wirtschaftlich Bessergestellten das nämliche zahlenmäßige Opfer wie von einem ärmeren Volksgenossen zu verlangen. Wer mehr zu verleben hat, hat auch mehr zum opfern. Das möge all denen gesagt sein, die am 3. November anläßlich der ersten Straßensammlung ihren Beitrag entrichten sollen. Das WHW-Kampfabzeichen für den Monat Oktober, die Segelschiffplakette, wird sie auszeichnen, daß sie dem Winterhilfswerk ihre Spende gegeben haben.

Ein deutscher Nobelpreisträger.
Professor Hans Spemann aus Freiburg im Breisgau, der für seine Entdeckung des Organisatoreffektes bei der embryonalen Entwicklung den Nobelpreis für Physiologie und Medizin zugesprochen erhielt.
(Graphische Werkstätten, M.)

Der Erfolg der Hitlerjugend bei der Oktoberaktion

Hundertprozentig in der Staatsjugend.

bld. **Heidelberg,** 28. Okt. Sämtliche Schüler der Hindenburgschule sind jetzt vollzählig in die Staatsjugend eingegliedert. Dies veranlaßte zu einer festlichen Feier, die am Montag vormittag im Hofe der Schule stattfand und der Stadtoberschulrat und Kreisleiter Seiler anwohnte. Im Mittelpunkt des Festaktes stand die Hissung der Fahnen des Staates und der Hitlerjugend sowie des schwarzen Banners des Jungvolkes. Rektor Neureither und Stadtoberschulrat Kreisleiter Seiler hielten kurze Ansprachen. Ein brausendes Siegheil auf den Führer u. sein Reich beendete die denkwürdige Stunde.

Fachkurse für Handwerker und Industriearbeiter

bld. Das Badische Landesgewerbeamt wird wie alljährlich in den nächsten Monaten wieder eine Reihe Weiterbildungskurse für Handwerker und Industriearbeiter abhalten. Den Angehörigen des Handwerks und der Facharbeiterschaft soll dadurch Gelegenheit zur Ergänzung und Vervollkommnung des beruflichen Wissens und Könnens geboten werden. Die Lehrgänge befassen sich vorwiegend mit der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten auf Spezialgebieten des Handwerks u. der Industrie sowie mit Unterweisungen über technische Neuerungen, neuer Arbeitsverfahren und Bearbeitung neuer Werkstoffe. Vorgesehen sind Kurse für Schreiner, Schlosser, Schmiede, Polsterer, Dekorateure, Schuhmacher und einige andere Gewerbe.

Alles Wissenswerte über die Kurse kann beim Badischen Landesgewerbeamt in Karlsruhe erfragt werden.

Sie können Kaffee nicht vertragen?
... auf Kaffee Hag umstellen!

Baden

Karlsruhe, 28. Okt. (Luftmillionär.) Der Flugkapitän der Deutschen Lufthansa, Theodor Krist, hat am Samstag den millionsten Kilometer zurückgelegt. Krist, der mit dem Dreimotorenflugzeug die Strecke Berlin—Karlsruhe befliegt, erreichte diese Million bei der Ankunft in seiner Heimatstadt (er stammt von Karlsruhe). Er wurde von seinen Freunden und Bekannten aufs herzlichste begrüßt und beglückwünscht. Die Leitung und Verwaltung des Karlsruher Flughafens, wie auch die Ortsgruppe des Deutschen Luftsportverbandes und die ehemaligen Kameraden der Kriegsflieger, aus deren Reihen der Jubilar hervorgegangen ist, brachten durch Ueberreichung von Blumenspenden und Angebinden ihre Glückwünsche zum Ausdruck. Nach einem viertelstündigen Aufenthalt trat das Verkehrsflugzeug nach einer Ehrenrunde über der Stadt den Rückflug nach Berlin an.

Karlsruhe, 28. Okt. (Todesfall.) Eine bekannte und beliebte Persönlichkeit, der frühere Konditormeister Carl Freund, ist unerwartet rasch verschieden.

Karlsruhe, 28. Okt. (Woche des Buches.) Die Woche des deutschen Buches wurde in der Landeshauptstadt am Samstag durch einen Umzug der Reichsbetriebsgemeinschaft Druck und Papier in wirkungsvoller Weise eingeleitet. Der Werdegang des deutschen Buches wurde in mehreren Wagengruppen symbolisch dargestellt. Am Sonntag vormittag hat aus Anlaß der Woche des Buches eine Morgenfeier des Staatstheaters stattgefunden, wobei der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer Wilhelm Albrecht sprach. Dann erfolgte die Erstaufführung eines besinnlichen Stückes „Das lebendige Buch" unter Leitung von Ulrich von der Trenk.

Mannheim, 28. Okt. (100 Jahre Kasino-Gesellschaft.) Mannheims zweitältester Verein, die im Jahre 1835 gegründete Kasino-Gesellschaft, die hauptsächlich sich aus Bürgern zusammensetzte, feierte die Wiederkehr ihres 100. Gründungstages. Bei dem kurzen Festakt gab der Vereinsvorstand einen geschichtlichen Rückblick auf die Gesellschaft, die 1839 eines der ältesten Gebäude der Stadt Mannheim, das von Hillesheim'sche Palais erwarb.

Pforzheim, 28. Okt. (Betrunkener Kraftradfahrer.) Ein betrunkener Kraftradfahrer verursachte am Sonntagabend einen Unfall, der hätte schlimm verlaufen können. In schneller Fahrt kam er — mit einem Mädchen auf dem Rücksitz, das ebenfalls betrunken zu sein schien — die Huchenfelder Straße herunter und fuhr bei der Wirtschaft zum „Kupferhammer" auf den Gehweg auf. Fahrer und Beifahrerin wurden meterweit fortgeschleudert. Das Mädchen trug eine große Kopfwunde davon, während der Fahrer außer Abschürfungen nicht ernst verletzt wurde.

St. Georgen, 28. Okt. (Brand.) Am Sonntag abend brach im Glashof bei Sommerau ein Brand aus, dem der ganze Hof zum Opfer fiel. Der Glashof ist einer der größten Erbhöfe der Gegend. Mit Not gelang es, das Vieh zu retten. Der Brand scheint im Heuschopf in der Nähe des Kamins ausgebrochen zu sein.

Kirnbach b. Wolfach, 28. Okt. (Herzlähmung.) Als der 13jährige einzige Sohn des Waldarbeiters Johann Lauble von einer Besorgung in Lauterbach zurückkehrend, in der Wohnstube des elterlichen Hauses seine Kleider trocknete, wurde er von einer Herzlähmung betroffen. Man kann sich den Schrecken der Angehörigen denken, als sie den Jungen beim Betreten der Stube tot am Boden liegen sahen.

Aus Stadt und Land

Bürgermeister Dr. Lingens verabschiedet sich

Durlach, 29. Okt. Im Ratssaale verabschiedete sich gestern abend Bürgermeister Dr. Lingens von den Beamten und Angestellten der Stadt, ehe er endgültig nach Berlin, seinem neuen Tätigkeitsort, übersiedelt.

Dabei gab Bürgermeister Dr Lingens einen kurzen Rückblick über die Geschicke der Stadt seit seiner 2jährigen und 5monatlichen Tätigkeit. Er führte dabei u. a. aus: In stiller Arbeit wurde in ununterbrochener Folge positiv für das Wohl der Stadt gewirkt. Am deutlichsten kann man die Aufwärtsentwicklung an einigen zahlenmäßigen Beispielen beweisen. Die Zahl der Arbeitslosen mit 3000 — es war also etwa ein Sechstel der gesamten Einwohnerschaft — ist auf zirka 1000 gesunken. Die Industrie der Stadt lag damals hoffnungslos darnieder, hoffnungslos sah es mit den Finanzen der Stadt im Zeitalter des Parteiengeklüngels aus, die Stadt stand in keinem guten Ruf. Heute kann man dem entgegenstellen, daß durch die treue Mithilfe aller Beamten und Angestellten es gelungen ist, die Arbeitslosenziffer zu vermindern, die Zahl der Wohlfahrtsunterstützungsberechtigten von 1100 auf 100 zu senken, die Zahlen des städtischen Fürsorge-Haushaltes von 800 000 RM. auf 350 000 RM. zu reduzieren. Getreu nach den Richtlinien der Reichsgesetze wurde die Kommunalpolitik durchgeführt. Die Gesundung der wirtschaftlichen Struktur der Stadt drückt sich auch deutlich darin aus, daß im letzten Haushaltsplan 70—80 000 RM. mehr Bürgersteuer einging als im Voranschlag eingesetzt war. Aber auch auf dem Gebiete der Hilfsbereitschaft sehen wir einen erfreulichen Fortschritt: beim Winterhilfswerk 1933/34 wurde ein Ergebnis erzielt, das alle Erwartungen übertraf; das Winterhilfswerk des Jahres 1934/35 setzte mit seinem Erfolg Durlach an die Spitze aller badischen Städte. Ein bezeichnendes Barometer für die innere Wandlung der Bürgerschaft sind die beiden Wahlen nach der Machtübernahme: 90,17 vom Hundert stellten sich hinter den Führer.

Mit Hilfe der Reichsgesetze konnten 209 Ehestandsdarlehen in hiesiger Stadt vergeben werden. 135 000 RM. wurden als Zuschuß für Hausumbau- und Reparaturen gegeben. Wenn man diese Summen als 20 % Zuschuß für diese Arbeiten einsetzt, dann sind hier Millionenbeträge umgesetzt worden. Die für das Bauhandwerk eingetretene Belebung fand aber auch ihren Antrieb in der Erstellung von 45 neuen Villen. Daneben stehen viele Projekte der Stadt, die zum Teil schon durchgeführt sind, andererseits der Bearbeitung entgegengehen. So ist Durlach auf dem Wege bester Gesundung. Das fand auch seine Anerkennung durch außenstehende Stellen, die in die Arbeit der Stadtverwaltung Einblick hatten.

Bürgermeister Dr. Lingens hatte diesen Aufschluß darum gegeben, um den kleinen Geistern zu zeigen, daß sie über den persönlichen Kleinkram nie das große Ziel vergessen sollten und wenn der Nationalsozialismus nicht gekommen wäre, die Stadt nicht so gesund dastünde.

Dann sprach der Scheidende seinen Mitarbeitern den herzlichsten Dank für ihre geleisteten Dienste aus. Nur durch die restlose Zusammenarbeit und Hingabe aller sei es möglich gewesen, Erfolge zu erzielen; sie haben alle zusammengestanden und in seltener Harmonie gearbeitet. Er forderte die Anwesenden auf, das Vertrauen, das sie ihm entgegengebracht haben, auf seinen Nachfolger zu übertragen. Beigeordneter W. Bull übernehme vorläufig die Leitung der Geschäfte.

Mit Dank und Sieg Heil für unsern Führer Adolf Hitler schloß Dr. Lingens seine Ausführungen.

*

Kameradschaftsabend von Handel Handwerk und Gewerbe

Der Samstag abend vereinigte Handel, Handwerk und Gewerbe zum ersten Kameradschaftsabend im Blumensaal. Ueberaus zahlreich waren die Kameraden der Einladung gefolgt. Aus dem ausgezeichneten Besuch sprach die Freude über das Zustandekommen dieser Veranstaltung. Zum ersten Kameradschaftsabend des Durlacher Handels, Handwerkes und Gewerbes waren auch Handwerkskammerpräsident Näher und Gaubetriebsgemeinschaftswalter Sand vom Handel erschienen. Als Vertreter der Partei und der Stadt bemerkte man Ortsgruppenleiter und 1. Beigeordneten W. Bull. Der erste Teil des Abends erfuhr die Gestaltung einer sinnvollen Weihestunde. Nach dem einleitenden Musikstück, gespielt vom DAF-Orchester unter Leitung von Kamerad Ostermayer, erfolgte der feierliche Einmarsch der Fahnen des Handels, Handwerks und Gewerbes. Hinter den Fahnen schritten Lehrlinge mit den dazugehörigen Wappen.

Der Ortsbetriebsgemeinschaftswalter für Handwerk, Hans Semmler, begrüßte hierauf die Kameraden. Sein besonderer Gruß galt den Pg. Näher, Sand und Bull. Es sprach dann als erster Redner Handwerkskammerpräsident Näher. Er führte u. a. aus: „Es ist nicht nur unser Recht, sondern auch unsere Pflicht, nach getaner Arbeit Feste zu feiern. Feiern heißt: den Alltagsmenschen auszuschalten, Einkehr halten bei sich selbst. Wir haben eine Vergangenheit, auf die Handel und Handwerk stolz sein können. Aus dem großen Niedergang und Abstieg hat das Handwerk eine heilige Ueberlieferung in unsere Zeit gerettet. Wenn ein deutscher Minister gesagt hat, ein Nationalsozialist muß ein guter Christ sein, so ist dieses Wort für das Handwerk eine Selbstverständlichkeit. Sozialismus und Christentum sind eng verbunden. Wenn durch die Gewerbefreiheit eine gewisse Zuchtlosigkeit entstanden ist, so sind dafür nicht Handwerk und Handel verantwortlich, denn beide sind nur sozialistisch eingestellt. Der Führer und Reichsregierung haben, um aus dieser Ebene herauszukommen, Gesetze geschaffen, die dem organisatorischen Aufbau dienen. In Zukunft wird nur der in die Handwerkerrolle eingetragen, der die Voraussetzungen erfüllt. Wir sind nicht für Organisation, um Beiträge zu sammeln, sondern um Ordnung zu schaffen. Die Verordnung über Preisbildung mußte kommen, weil die Mitglieder nicht reif waren für den Aufbau. Der Preiswettbewerb muß in einen Leistungswettbewerb umgewandelt werden. Kritik ist berechtigt, wo sie angebracht ist. Wer moralisch einwandfrei ist, dem ist das Schicksal gut gesinnt. Wenn wir sehen, was erreicht worden ist, müssen wir zufrieden sein. Gelingt es uns, die soziale Frage zu lösen, dann haben wir das Ziel erreicht. Dabei kommt es auf jeden einzelnen an. Das Denken müssen wir schulen, den Willen stärken, dann wird das Ziel erreicht werden. Der Führer ist uns Vorbild! Noch immer war die Schule des Lebens zugleich Schule des Handwerkers und Händlers. In Durlach fanden sich Handel und Handwerk einmütig zusammen. Das Trennende muß ferngehalten, das Verbindende hochgehalten werden, dann wird Handel und Handwerk der Sorgen Herr werden. In der Zeit der Not gibt es nur eines: Zusammenhalten und das Störende fernhalten! (Beifall). Anschließend nahm Gaubetriebsgemeinschaftswalter für Handel, Pg. Sand, das Wort. Auch er betonte, die persönlichen Interessen nicht in den Vordergrund zu stellen. Der Führer bedeutet Deutschland! Von diesem Wort müssen wir ausgehen. Das ewige Kritisieren ist zu verwerfen, wir müssen nationalsoziailistisch handeln. Nationalsozialismus liegt nicht im Heil Hitler-Ruf, nicht im Hand hochheben und nicht im Tragen eines riesengroßen Hakenkreuzes, sondern im entsprechenden Denken und Handeln. Die Zeiten des Klassenkampfes sind vorbei. Wir sind und bleiben Volksgenossen! Der Führer hat die Macht ergriffen und ein Programm aufgestellt, dessen Durchführung in der Hand jedes einzelnen liegt. Uns ist die Pflicht, dem Handel, Handwerk und Gewerbe Vertrauen zu gewinnen. Leistungen sind heute zu vollbringen. Wenn wir heute den Nationalsozialismus besitzen, müssen wir dem Führer dankbar sein. Im weiteren Verlauf seiner Rede schilderte der Redner das seit der Machtergreifung Erreichte. Wenn viele Wünsche nicht erfüllt werden konnten, so betrachten wir das große Ganze und stellen unsere persönlichen Wünsche zurück, bis der letzte Mann in Arbeit steht. Es geht um Deutschland. Im Nationalsozialismus ist die Schicksalsgemeinschaft des Volkes verkörpert, die umschlossen wird von der Arbeitsfront, in der der Sozialismus der Tat verwirklicht wird. Der Führer ist uns Vorbild, bei ihm schöpfen wir neue Kraft, ihm Sieg Heil! Nach dem Gesang des Deutschland- und Horst Wessel-Liedes erfolgte der Fahnenausmarsch. Ein Musikstück beendete den ersten Teil.

Der zweite Teil des Abends war heiterer und unterhaltender Natur. Zur Bestreitung des Programms hatte man bewährte Kräfte verpflichtet. Der Bäckergesangverein Durlach unter Leitung von Chormeister Fassel stellte in mehreren klangschön zur Wiedergabe gebrachten Liedern sein hervorragendes Stimmenmaterial ausgezeichnet unter Beweis. Hans Scheer, der bekannte Handharmonikavirtuose begeisterte mit dem Vortrag der Ouvertüre zu „Dichter und Bauer", einen Polka und dirigierte und begleitete das Feuchtquartett Karlsruhe bei seinem Darbietungen. Willi Eder aus Karlsruhe erfreute mit Soli auf dem Cello und sang zwei Lieder, die Herr Walter Hofer sicher am Flügel begleitete. Frl. Gertrud Rist wußte in Tänzen zu gefallen, u. a. in einem Mazurka und Marsch. Unsere einheimischen Bodenturner Wagner-Weißinger zeigten auf dem Gebiet des Bodenturnens prachtvolle Leistungen. Das bunte Programm, das sich über eine Stunde hinzog, fand starken Beifall. An den offiziellen Teil schloß sich der Tanz an, dem man bis zum frühen Morgen huldigte.

Der 1. Kameradschaftsabend von Handel, Handwerk und Gewerbe nahm dank der vorbildlichen Vorarbeit für die Propagandawart Karl Weiler verantwortlich zeichnete, einen schönen Verlauf. —a—

*

Herbst-Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Durlach

Am Samstag, den 26. Oktober, nachmittags 1/25 Uhr, führte die freiwillige Feuerwehr Durlach an den Wohnhäusern der Badischen Maschinenfabrik und der Stadt Durlach, Ecke Blotter- und Fritz Kröberstraße, eine groß angelegte Feuerwehrübung durch, bei der auch die Feuerwehren von Durlach-Aue, der Maschinenfabrik Gritzner-Kayser A.G. und des Reichsbahnausbesserungswerkes Durlach, sowie die freiwillige Sanitätskolonne Durlach mitwirkten. Die Uebung stand unter dem Oberkommando von Branddirektor Bull, die Sanitätskolonne befehligte Kolonnenführer Dr. Ribstein. Der Uebung wohnten eine große Zuschauermenge und geladene Gäste bei. Ferner waren zugegen Vertreter der Feuerwehren von Karlsruhe-Mühlburg, Hohen- und Grünwettersbach, Hagsfeld und der Fabrikwehr der Firma Sinner A.G. Grünwinkel. Alle verfolgten mit großem Interesse die einzelnen Phasen der Uebung.

Der Hauptübung wurde folgende Annahme zugrunde gelegt:

Im Wohnhaus der Badischen Maschinenfabrik, Blotterstraße 1, ist ein Brand ausgebrochen, der das Treppenhaus verqualmt und sich sofort auf den Dachstuhl überträgt. Von der durch die Einwohner alarmierten freiw. Feuerwehr trifft zuerst die Weckerlinie ein. Da es sich aber um ein Großfeuer handelt, werden sofort auch die übrigen Löschzüge alarmiert. Beim Eintreffen der Feuerwehr hat das Feuer den ganzen Dachstuhl des Hauses Blotterstraße 1 ergriffen und droht, von einem starken Nordwestwind angefacht, sich auf die angrenzenden Wohnhäuser auszudehnen. Zur weiteren Hilfe wird auch die freiw. Feuerwehr vom Stadtteil Aue sofort gerufen. Da aber das Feuer sich weiter auszubreiten droht und auch schon den Dachstuhl des städtischen Wohnhauses Blotterstraße 3 und des Wohnhauses Fritz Kröberstraße 17 erfaßt hat, werden noch die Feuerwehren der Maschinenfabrik Gritzner-Kayser A.G. und des Reichsbahnausbesserungswerkes Durlach zur Verstärkung gerufen, denen die Deckung der bedrohten Häuser Blotterstraße 5 und 7 übertragen wird. Während der Löscharbeiten erfolgt eine Störung der städtischen Wasserleitung, verursacht durch einen Rohrbruch, wodurch einzelne Löschzüge ohne Wasser sind. Deshalb werden die Motorspritzen der freiwilligen Feuerwehr Durlach und des Reichsbahnausbesserungswerkes Durlach zur Entnahme des Wassers aus dem städt. Kanalnetz schnellstens umgestellt und ist es dadurch möglich, die Löscharbeiten mit Erfolg weiterhin durchzuführen.

Vor Beginn machte Branddirektor Bull grundlegende Ausführungen über die Feuerwehrübung.

Bei dem Signal „Feuer" rückte sofort die „Weckerlinie" mit dem Feuerwehrauto heran und begann unverzüglich mit der Brandbekämpfung. Kurz darauf trafen auch die Löschzüge der Durlacher Feuerwehr an der Brandstelle ein. Während sofort Schlauchleitungen gelegt und an die Hydranten angeschlossen, die Feuerwehrleitern aufgestellt und der Rettungssack an einem Fenster im dritten Stock zur Rettung der durch starke Rauchentwicklung gefährdeten Hausbewohner angebracht worden waren, schritt die Feuerwehr sofort zum Innen- und Frontangriff.

Auch die inzwischen am Brandplatz eingetroffene Sanitätskolonne drang, mit Rauch- und Gasmasken ausgerüstet, in das Innere des Hauses Blotterstraße 1, rettete die durch Rauchvergiftung und Verletzungen betroffenen Bewohner und brachte sie auf Tragbahren zu dem in der Hindenburgschule eingerichteten Verbandsplatz, wo ihnen entsprechende Behandlung zuteil und die notwendigen Notverbände angelegt wurden, um von hier aus ins Krankenhaus überführt zu werden.

Obwohl man aus allen an Ort und Stelle befindlichen Strahlrohren und unter Zuhilfenahme der Motorspritze das Feuer mit Wasser zu bekämpfen und mit allen sonstigen zu Gebote stehenden Mitteln des Brandes Herr zu werden versuchte, war dies der Feuerwehr von Durlach und Aue unter den weiter oben angeführten Gründen allein nicht möglich. Deshalb wurden noch die Wehren der Maschinenfabrik Gritzner-Kayser A.G. und des Reichsbahnausbesserungswerkes Durlach eingesetzt, mit Hilfe deren es den Wehren schließlich gelang, das Feuer mit Erfolg zu bekämpfen. Der Angriff der einzelnen Gebäude erfolgte sowohl von innen als auch über die Leitern von außen, wobei die bedrohten Häuser von der Straßenseite und auch in dem geräumigen und neuzeitlich gestalteten Hof mit Leitern umstellt wurden.

Nach dem Signal „Das Ganze halt!" fand eine Besichtigung der einzelnen Stellungen der Wehren und des provisorisch eingerichteten Verbandsplatzes der Sanitätskolonne statt, wobei Branddirektor Bull und Kolonnenführer Dr. Ribstein entsprechende Erläuterungen über die in allen Teilen tadellos durchgeführte Uebung gaben. Alle Gäste, die bei diesem Rundgang Gelegenheit hatten, sich von der Zweckmäßigkeit der neuzeitlichen Bauweise hinsichtlich einer raschen und erfolgreichen Brandbekämpfung zu überzeugen, waren über die gezeigten Leistungen der beteiligten Feuerwehren eines Lobes. Als Abschluß der Uebung fand an der Kreuzung der Fritz Kröber- und Auerstraße der übliche Vorbeimarsch der Feuerwehren und Sanitätskolonne statt, an den sich ein gemütliches Zusammensein im Gasthaus „Alte Residenz" anschloß.

*

Durlach, 29. Okt. Am Mittwoch, den 30. Oktober feiert der Bund deutscher Mädel seinen Grenzlandabend. Hier wird in Wort und Bild zunächst die tapfere Verteidigung Deutschlands im Kriege, dann der durch den Versailler Vertrag entstandene Schaden und die Not des Grenzlandes geschildert. Heute, im Deutschland Adolf Hitlers, protestieren wir gegen dieses Unrecht und fühlen uns im innersten Herzen mit den Brüdern in den abgetrennten Gebieten verbunden. Die Durlacher Bevölkerung und besonders die noch außenstehende Jugend und ihre Eltern sind herzlichst dazu eingeladen. Unterstützt unsere Arbeit! Kommt alle! ... dt.

*

Mittelbadische Bühne.

Morgen Mittwoch 20 Uhr findet in der „Blume" zu Durlach das erste Gastspiel der Mittelbadischen Bühne (Leitung: Direktor Kurt Sommerer statt. Zur Aufführung gelangt „Nacht ohne Morgen", Schauspiel von Julius Maria Becker. Saalöffnung und Abendkasse 7 Uhr abends.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 28. Oktober 1935.

Verkehrsunfälle: Am Samstag gegen 9,45 Uhr wurde auf der Kriegsstraße bei der Adlerstraße ein Fußgänger, der die Fahrbahn überqueren wollte, von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Fußgäger erlitt dabei mehrere Rippenbrüche und mußte in das städt. Krankenhaus eingeliefert werden. Der Kraftwagenfahrer gelangt wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung zur Anzeige.

In der Nacht zum Sonntag stießen gegen 4 Uhr auf der Ettlingerstraße bei der Einmündung der Straße „Am Stadtgarten" ein Personen- und Lieferkraftwagen zusammen, wobei letzterer umgeworfen wurde. Personen wurden dabei nicht verletzt. Der an beiden Fahrzeugen entstandene Sachschaden beträgt etwa 800 RM. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Führer des Lieferkraftwagens, weil er das Vorfahrtsrecht des Personenkraftwagens nicht beachtet hatte.

Verkehrssünder: Dem in Karlsruhe, Körnerstraße 40 wohnhaften Fritz Schindler wurde vom Polizeipräsidium mit sofortiger Wirkung die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art untersagt, weil er erheblich gegen die Verkehrsvorschriften verstoßen hat; der Führerschein wurde entzogen.

Wegen Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung wurden gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt:

am 26./27. 10.: 4 Fußgänger, 6 Fuhrwerkslenker, 78 Radfahrer, 146 Kraftfahrer;

am 27./28. 10.: 4 Fußgänger, 7 Radfahrer, 11 Kraftfahrer.

Schnellverfahren: Dem Polizeipräsidium wurden zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt: 4 Personen wegen groben Unfugs, 2 Personen wegen Bettels, 2 weibl. Personen wegen Uebertretung des § 361 Ziff. 6 R.Str.B.

Festnahmen: 1 Person wegen Zuhälterei, 2 Personen wegen Uebertretung der Fremdenmeldevorschrift.

*

Die Tage des Theaters im Staatstheater.

Die Tage vom 30. Oktober bis zum 2. November stehen im Badischen Staatstheater im Zeichen künstlerischer Ereignisse. Die Festtage werden mit dem 2. Sinfonie-Konzert eröffnet, das unter der Leitung von Generalmusikdirektor Hermann Abendroth steht, dem Dirigenten des Leipziger Gewandhauses. Am Donnerstag folgt die erste Wiederholung der Neuinszenierung von Molières köstlicher Komödie „Der eingebildete Kranke", zusammen mit dem Ballett „Les petits riens" von Mozart. Freitag wird Hans Schwarz' Drama eines neuen Staatswillens „Prinz von Preußen" zum letzten Male wiederholt. Samstag erscheint der deutscheste Pomponist unserer Tage, eine der hervorragendsten Erscheinungen unseres geistigen Lebens, Professors Hans Pfitzner am Pult des Staatstheaters um seine musikalische Legende „Palestrina" persönlich zu dirigieren. Am Sonntag Vormittag wird Hans Pfitzner in einer Morgenfeier einen vielbeachteten kunsthistorischen Vortrag, umrahmt mit eigenen Werken halten. Sonntag, den 3. November nachmittags wird die Neuinszenierung von Lortzings köstlicher Spieloper „Der Wildschütz" wiederholt und abends findet in Anwesenheit des Reichsdramaturgen Dr. Rainer Schlösser und des Dichters Friedrich Roth die Uraufführung seines neuen Dramas „Der Verwandler der Welt" statt.

Die Tage des Theaters wollen über Karlsruhe hinaus einen Beweis von der Vielseitigkeit des Spielplans des Badischen Staatstheaters geben und gleichzeitig von dem hohen künstlerischen Ernst künden, von dem die gesamte Arbeit im Staatstheater getragen ist.

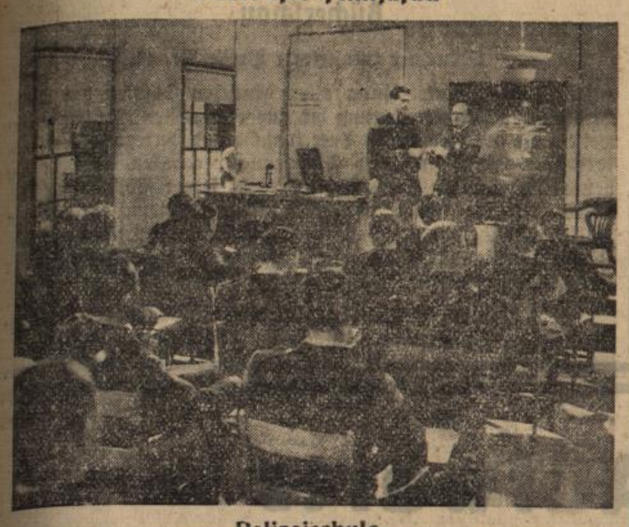
Tages-Anzeiger

Dienstag, den 29. Oktober 1935.

Bad. Staatstheater: „Ein Glas Wasser", 20—22 Uhr.
Skala-Theater: „Polizei-Auto", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Der mutige Seefahrer", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Ich liebe alle Frauen", 7 und 8¾ Uhr.

Wer eines Sinnes, eines Herzens, eines Willens mit unserem Führer ist, kann die Kleidersammelwoche nicht opferlos an sich vorübergehen lassen

Durlacher Filmschau



Polizeischule
Szene aus dem Paramount-Film **„Polizei-Auto 99“**

Turnerschaft 1846 / An alle uns noch Fernstehenden

Wenn sich in den letzten Jahrzehnten der Gesundheitszustand immer mehr besserte und damit gleichzeitig auch ein durchschnittlich höheres Lebensalter des deutschen Volkes erreicht wurde, so danken wir das in erster Linie den Gesundheitsbestrebungen der deutschen Wissenschaft und ihrer Kultur. Einen nicht unwesentlichen Teil trug gerade die Körperkultur, die in einer Reihe großer Gelehrter und Aerzte ihre Fürsprecher und Förderer von jeher hatte, hierzu bei. Ohne Ausnahme sagen uns diese, daß eine vernünftige, zweckentsprechende Lebensweise gesund erhalte und gesunden lasse. Dabei vergessen sie nie, auf regelmäßige, planmäßig betriebene Leibesübungen — mit dem gerne gebrauchten Wort „Gymnastik“ — hinzuweisen.

Leider werden diese wohlgemeinten Ratschläge noch viel zu wenig beachtet und befolgt. So mancher glaubt, es nicht nötig zu haben, ein Anderer will keine Zeit dazu finden, ein Dritter findet es zu anstrengend oder ist zu bequem dazu. Ebenso sehr sind aber auch diejenigen im Irrtum, die glauben, ihre Berufsarbeit sei auch Pflege der Leibesübungen. Sie alle schädigen sich an Leib und Seele.

Nach des Tages Last und Mühen sollte sich jeder Mensch wieder neue Lust und Freude für seinen Beruf holen. Dazu sind jedoch Stunden nötig, die ihn aus seiner Arbeit herausheben, sie ihn für kurze Zeit vergessen lassen. Versucht es einmal selbst, wieviel Lust und Freude die Pflege regelmäßiger Leibesübungen — Turnen (Gymnastik), Spiel und Sport — Euch bringen. Wie kommt da das Blut in Wallung und wird dadurch der Körper von lästigen Schlacken und Giftstoffen befreit, wie wird man abgehärtet, gesund und lebensfroh! Man wird ein ganz anderer Mensch, der sich jung, kräftig, frisch, geschmeidig, gewandt, gelenkig und wohl fühlt. Und was für einen erquickenden Schlaf bringt dieser Gesundbrunnen. Für den Arbeiter der Stirn und der Faust, für jung und alt erwächst hieraus ein unermeßlicher Segen im Dienste für die Familie, für Volk und Vaterland.

Doch eines wollen wir ja nicht vergessen: „Es ist niemand zu alt oder zu ungeschickt!“ Jeder Anfänger kann mitmachen. Von niemand wird zu Schweres oder gar Unmögliches verlangt. Jedem wird die ihm dienliche Kost.

Jünglinge und junge Männer, Ihr habt Gelegenheit, Euch Dienstag und Freitag abends ½9—10 Uhr in der Friedrichschulturnhalle anzuschließen!

Männer, auch im vorgerückten Alter, schaut am Montag in der Gymnasiumshalle und Donnerstag in der Hindenburgschule von ½9—10 Uhr. Ihr seht Männer zwischen 40 und 70 Jahren, der älteste ist nahezu 72 Jahre alt.

Mädchen und junge Frauen, überzeugt Euch von den frohen Stunden unserer Turnerinnen Montags und Donnerstags von ½9—10 Uhr, Friedrichschule. Und Frauen, teilt mit unserer Frauenabteilung, den Mittwoch abend von ½9—10 Uhr, der Euch aufrüttelt und neue Lebenskraft gibt.

Die Beiträge sind, trotz unserer sehr hohen Unkosten, sehr niedrig.

Anmeldungen nehmen die Abteilungs-Leiter und Leiterinnen in den Hallen oder auch alle Mitglieder entgegen!

L. W.

Lebensgemeinschaft mit der Pflanze

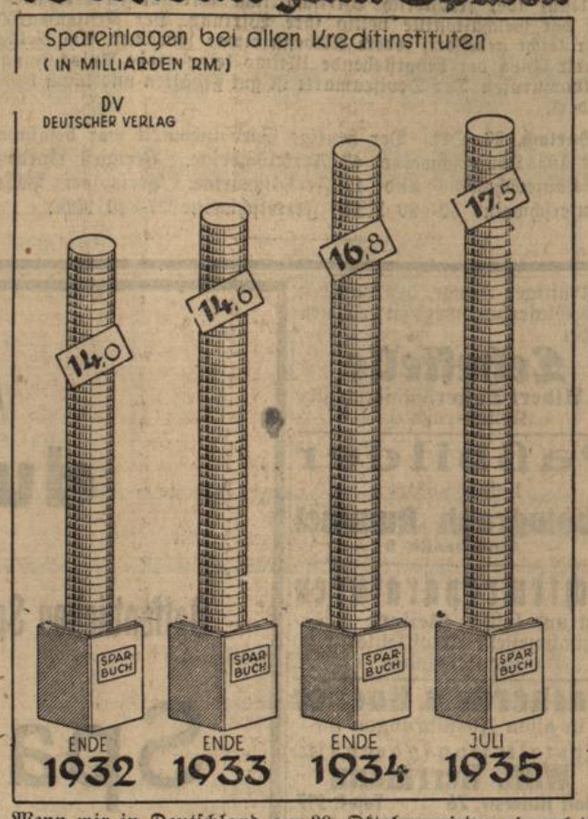
bld. Die deutsche Sprache ist reich an Ausdrücken und Wortbildern, die beweisen, wie der deutsche Mensch ursprünglich eine innige Lebensgemeinschaft mit der Pflanze pflog. Man redet von „blühendem Leben“, sagt „ein Mensch wie ein Baum“, „verborgen wie ein Veilchen“, „rein wie die Lilie“, „knorrig wie eine Eiche“, „kernfest“, „tannenschlank“, „grünende Hoffnung“ und so weiter. Aber der Städter von heute hat in Wirklichkeit dennoch das Gefühl dieser Lebensgemeinschaft mit der Pflanze verloren. Anders der Bauer. In der Steiermark (Altaußeer-Gegend) schüttet man das erste Badewasser eines Knaben unter einen Apfelbaum, das eines Mädchens unter einen Birnbaum. Solange der Baum gedeiht, gedeiht auch das Menschenkind, dem nun dieser Baum gehört. Auf vielen Dörfern ist es üblich, bei der Geburt eines Kindes einen Baum oder einen Haselstrauch zu pflanzen, den „Lebensbaum“ des Kleinen. Anderwärts gibt es „Familienbäume“, an deren Bestand man das Wohl der ganzen Familie geknüpft glaubt, und die große Verehrung genießen.

Zahllos und unaufzählbar sind die innigen Beziehungen zwischen Bauer und Pflanze, wie sie alltäglich irgendwie zum Ausdruck kommen. Ob es die Erntekrone ist oder das Maigrün, der „Palmenbuschen“ (Bayern) im Herrgottswinkel oder die „Hauswurz“ auf der „Altane“ des Oberbayern, das „Quitzen“ des Viehs in Mecklenburg mit Wachholderzweigen oder eines der vielen ländlichen Volkslieder, die vom Beerensuchen erzählen und vom Liebeserleben dabei: ob es symbolische Handlungen sind, wie das Uebersenden einer Rute (Zuchtrute), eines Besens (Reinlichkeit), das Pflanzen eines Rosenstrauches vorm Fenster der Geliebten oder ein Verslein, das man den Vögeln in den Schnabel legt, wie dieses „Aeßt Durmadill und Verbernell; sterbt nit so schnell“ (Baden), immer werden wir daran erinnert, welche große Rolle die Pflanzen im Leben des Bauern spielen und wie naturverbunden unser Landvolk auch heute noch ist.

Das Wetter
für Mittwoch

Westlicher Hochdruck schiebt sich nach Süddeutschland vor, verspricht aber keine dauernde Wirkung, so daß für Mittwoch nur vorübergehend sich besserndes, im übrigen immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Nationaler Spartag
Der Wille zum Sparen



Wenn wir in Deutschland am 30. Oktober wieder einmal den Nationalen Spartag begehen, dann können wir rückschauend auf den Aufbruch der Nation, die nationalsozialistische Erhebung, diese Schicksalswende des deutschen Volkes, feststellen:

Die Sparer stehen in Treue zu ihren Sparkassen,

tragen ihre Spargroschen in kleinen und kleinsten Beträgen zu ihnen und helfen den Sparkassen dadurch, im Dienst an der Volksgesamtheit wichtige Aufgaben zu erfüllen. Diese kleinen Beträge, die Fleiß und Sparsinn der Bevölkerung in allen deutschen Gauen mühsam und zielbewußt erübrigten, waren in den Arbeitsschlachten der Jahre 1933, 1934 und 1935 die Munition, deren Einsatz mit den Sieg herbeiführte.

Der Sparfleiß von Millionen deutscher Sparer gab Millionen deutscher Volksgenossen Arbeit und Brot!

Der Kampf um Deutschlands Wiederaufstieg geht weiter. Sparkassen und Sparer tun vereint ihre Pflicht. Die Kurve der Spareinlagen zeigt aufwärts. Das Vertrauen des deutschen Volkes zu seiner Führung und sein Glaube an seine Zukunft offenbaren sich in der Tatsache:

Die deutschen Spareinlagen steigen ständig!

Gerade jetzt, wo Deutschland seine Freiheit als Staat wieder errungen hat, ist Sparen eine ganz besonders wichtige Angelegenheit. Durch Sparen die innerdeutsche Kapitaldecke stärken heißt: unsere junge, eben wiedergewonnene Freiheit schützen, heißt: ein neues Bollwerk aufrichten, das mithilft, unsere Heimat zu schirmen, heißt: Deutschlands finanzielle Unabhängigkeit vom Ausland auch für die Zukunft sicherstellen.

Mehr als 13 Milliarden Reichsmark Spareinlagen

wurden von den Sparkassen angesammelt und zu nutzbringender Betätigung in die deutsche Wirtschaft weitergeleitet. Noch immer aber wird Geld in allen möglichen Verstecken gehamstert. Das muß anders werden! Ein jeder helfe nach Kräften hierbei mit und kläre andere Volksgenossen auf:

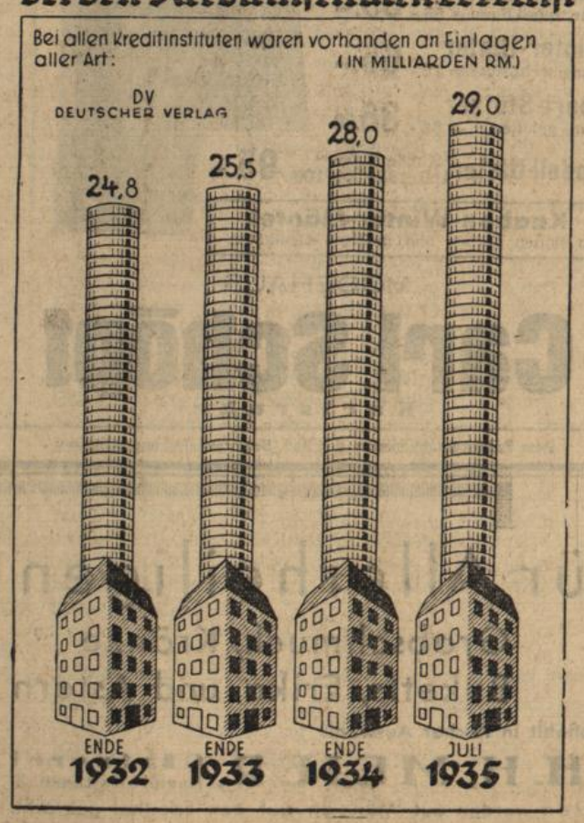
Legt Euer Geld nicht in den Strumpf, sondern auf die Sparkasse! Wer sein Geld auf die Sparkasse trägt, hat es sicher verwahrt und nutzbringend angelegt. Durch regelmäßiges Sparen selbst kleiner Beträge wird manches Ziel, sei es ein Eigenheim, die Berufsausbildung der Söhne, die Aussteuer der Tochter od. eine Urlaubsreise, erreicht. Der Sparer kommt vorwärts und bringt es zu etwas. Er hat mehr vom Leben, denn

Sparen hilft Wünsche erfüllen!

Deutsche Männer und deutsche Frauen! Sparen ist eine Angelegenheit, die die ganze Nation angeht! Wenn die Sparkassen die Trommel rühren zum Nationalen Spartag, dann gilt dieser Weckruf jedem einzelnen von Euch! Helft alle mit am Wiederaufbau des Reiches, dem Hort Eurer Familie. Erzieht Eure Kinder im Geiste der Sparsamkeit zu tüchtigen Menschen und lebt ihnen selbst ein nachahmenswertes Beispiel vor. Ihr nützt ihnen und Euch und dient unserem geliebten deutschen Vaterland!

Aufwärts durch Sparen!

29 Milliarden Einlagen bei den Kreditinstituten erreicht



Der Hornisgrinde-Turm im winterlichen Gewande. — Zu seinem Silber-Jubiläum.
DNB. Heimatbilderdienst
Aufnahme: E. v. Pagenhardt, Baden-Baden.

Aus dem Gerichtssaal

Einbrecher erhält vier Jahre Zuchthaus

Freiburg, 28. Okt. Der schwer vorbestrafte Franz Schlegel, der bei Ueberlingen zu Hause ist, hatte sich aufs Neue wegen schwerer Einbrüche auf schweizerischem Boden vor der Strafkammer zu verantworten. Er suchte u. a. in einer Julinacht eine Villa bei Reinach im Kanton Aargau heim und raubte dabei etwa 2500 Schweizerfranken in Papiergeld, Gold und Silber. Er schlich sich dann bei Basel über die Grenze und nahm Aufenthalt in Lörrach, wo seine Aufwendungen die Aufmerksamkeit der Lörracher Kriminalpolizei erregte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der im Herbst 1926 der Landschreck der Kinzigtales und der Furtwangergegend war und dann auch ein Gastspiel in Oberschwaben gab, zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet

Turnen · Spiel · Sport

Schwache Halbzeit des VfR. entscheidet!

VfR. Durlach — DSV. Wöschbach 3 : 3 (0 : 3).

Durch dieses, dem Spielverlauf entsprechend, unglückliche Unentschieden sind die Rasenspieler auf den 3. Tabellenplatz zurückgefallen. Die Mannschaft der Rasenspieler ließ sich in den ersten 10 Minuten überrumpeln und fand sich dadurch die ganze erste Halbzeit nicht mehr. Im ganzen betrachtet, war Durlachs Mannschaft besser. Dies zeigte sich deutlich in der 2. Hälfte. Schon aus dieser besseren Gesamtleistung und dem besseren Stehvermögen heraus, hätten die Rasenspieler den Sieg verdient gehabt. Das erste Tor Wöschbachs wurde erzielt indem die Wöschbacher den Torwart samt den Ball ins Netz warfen. Also ein Treffer, den der Schiedsrichter nie anerkennen durfte. Der 2. Treffer fiel aus glatter Abseitsstellung. Der Torwart in Erwartung des Pfiffs des danebenstehenden Schiedsrichters ließ den Ball über die Linie rollen. Das 3. Tor schließlich resultierte aus einem gerechten Faulelfmeter. Damit hatte Wöschbach in der ersten Viertelstunde einen 3:0 Vorsprung herausgeholt, den sie bis zur Pause halten konnten. Die VfR.-Mannschaft war aber auch zu sehr deprimiert, um sich in dieser Zeit noch zu finden.

Nach der Pause klappte der Laden wesentlich besser. Das Spiel nahm aber auch durch das Nachlassen des Schiedsrichters Formen an, die gerade nicht schön wirkten. Hauptsächlich den Wöschbachern gegenüber, die sich manche Unsportlichkeit erlaubten, war er sehr nachsichtig. Immerhin holten die Rasenspieler auf 2:3 auf. Als die Mannschaft zum Endspurt ansetzte, wurde der Kampf immer hitziger. Verschiedentliche merkwürdige Entscheidungen des Schiedsrichters bringen Zuschauer und Spieler in Wallung und die vorherige Nachsichtigkeit des Schiedsrichters mußten jetzt vielleicht gerade die 2 unschuldigsten Spieler fühlen. Zunächst wurde der Mittelstürmer und dann der r. Läufer des VfR. des Feldes verwiesen. Trotzdem gelang den Rasenspielern 5 Minuten vor Schluß noch der Ausgleich.

*

Felsberg-Rennen abgebrochen

Nebel und Regenwetter lagen am Sonntag über der acht Kilometer langen Felsberg-Rennstrecke bei Saarlouis, als am Sonntag das letzte deutsche Motorrad- und Wagenrennen begann. Das schlechte Wetter hatte sich auf die Beschaffenheit der Rennstrecke so ungünstig ausgewirkt, daß es zahlreiche Stürze gab. Daher sah sich der Führer des deutschen Kraftsports, Korpsführer Hühnlein, gezwungen, das Rennen abzubrechen.

Kleines Sportallerlei

Die ersten Skisprünge konnten nach dem reichen Schneefall der letzten Tage im Riesengebirge gewagt werden, wo die Brückenberger Günther Ermel und K. Linke auf den ersten Anhieb 36 Meter durchstanden.

Die deutsche Rugby-Fünfzehn wurde am Sonntag in Lyon von der Mannschaft des Comité Lyonnais sicher mit 10:3 (5:0) bezwungen. Vor 6000 Zuschauern lieferten die Deutschen bei gutem Wetter ein schönes Spiel. Erst beim Stand von 10:0 gelang es den Deutschen durch einen Strafversuch, das Ergebnis zu verbessern

1048 Fahrer mit 636 Fahrzeugen beteiligten sich bei der am Sonntag vom NSKK. zum Austrag gebrachten Gelände-Orientierungsfahrt der Motorbrigade Südwest. Regen und Schneelagen auf der Alb erschwerten die ohnedies hochgesteckte Aufgabe.

Ohne Bernlöhr müssen die am Mittwoch zum Austrag gelangenden internationalen Amateurboxkämpfe des Gaues Württemberg gegen die Polizei Nottingham abgewickelt werden. Der Altmeister und Olympiakandidat wurde vom Fachamt nicht freigegeben.

Im Hauptkampf einer Boxveranstaltung in Kornwestheim standen sich am Samstag Tafelmaier-Oßweil und Hettel-Karlsruhe gegenüber. Tafelmaier, als gefürchteter k.o.-Schläger bekannt, mußte sich mit einem Punktsieg begnügen.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 28. Oktober

Argentinien (1 Pap.-Pesos)	0,676	0,680
Belgien (100 Belga)	41,87	41,95
England (1 Pfund)	12,215	12,245
Frankreich (100 Frc.)	16,38	16,42
Holland (100 Gulden)	168,76	169,10
Italien (100 Lire)	20,24	20,28
Norwegen (100 Kr.)	61,34	61,46
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Frc.)	62,98	63,10
Schweiz (100 Frc.)	80,76	80,92
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,275	10,295
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,486	2,490

Börsen

Berliner Börse vom 28. Okt. Zu Beginn der neuen Woche war die Tendenz der Börse teilweise wieder fester bei mangelndem Geschäft. Einzelne Marktgebiete waren leicht abgeschwächt, im Verlauf aber freundlich. Wirtschaftliche Anregungen verfehlten bei der Geschäftsstille völlig ihre Wirkung. Der Rentenmarkt war leicht gebessert, jedoch Altbesitz etwas schwächer. Am Geldmarkt schien der bevorstehende Ultimo keine große Anspannung hervorzurufen. Der Devisenmarkt ist gut gehalten und kaum verändert.

Durlach, 26. Okt. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 103 Läuferschweine, 42 Ferkelschweine. Verkauft wurden 85 Läuferschweine und 42 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 50—60 RM., Ferkelschweine 27—40 RM.

Bücherschau

Münchner Illustrierte Presse Nr. 43.

Der Führer baut. Unter allen deutschen Städten hat München seit der Machtergreifung die ausgedehntesten Bauten aufzuweisen, die der besonderen Anteilnahme und Anregung des Führers ihre Entstehung und Förderung verdanken. Es ist ein neues München im Entstehen und geht seiner Vollendung entgegen, das den Geist der erwachenden nationalsozialistischen Kultur zeigt. Wie die Hauptstadt der Bewegung sich in großen Zügen künftig darstellen wird, zeigt ein Bilderbericht in der neuesten Nummer der Münchner Illustrierten Presse.

In der gleichen Nummer beginnt auch ein packender Tatsachenbericht über die Hermannsschlacht im Teutoburger Wald.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann

Julius Gebser

Weissgerber

nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

DURLACH, den 28. Oktober 1935.
Wilhelmstr. 11

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Ab heute die bereits mit seltener Spannung erwartete **Erst-Aufführung**

Ein Kapitel amerikanischer Polizeigeschichte, voll Sensation u. Spannung. Der Zuschauer erhält Einblicke in Zustände, die uns unglaublich erscheinen und — den Polizeiakten entnommen sind. Man erlebt staunend ein Duell zwischen einer verwegenen Verbrecherbande und der modernsten Polizeiwaffe, den Radiostreifen, wie es in Amerika gar nicht selten ist

Dazu reichhaltiges Beiprogramm!

SKALA-THEATER

Kräftiger Junge, der Lust hat das Glaserhandwerk zu erlernen findet

Lehrstelle

bei **Albert Doster,** Glasermeister
Kelterstraße 6.

Paßbilder

liefert sofort

Photograph Rummel

— Auerstraße 3 —

Schirmreparaturen

gut und billig **Geisert**
Annahmestelle Adolf Hitlerstr. 60
Zigarrenladen.

Gasherde u. Kocher

in allen Ausführungen im
Installationsgeschäft
Wilh. Herrmann
Adolf Hitlerstr. 76 Telef. 597.

Leeres Zimmer mit sep. Eingang per sofort zu vermieten
Schmitt, Killisfeldstr. 9, III. St.

Garage frei

Schloßstraße 4a.

Ia Tafeläpfel

zum Einkellern hat fortwährend zu günstigem Preise abzugeben.

Müller, Gartenstraße 13
Telefon 403.

Schöne gelbe

Speisekartoffel

und einige Zentner

Futterkartoffel

sind zu verkaufen
Lammstraße 16.

Aufwärts durch Sparen!

So lautet der Aufruf der

Oeffentlichen Sparkassen zum **Nationalen Spartag 1935.**

Spargeld

nützt Dir selbst!
dient der Volksgemeinschaft!
schafft Arbeit und Brot!

24 Millionen Volksgenossen haben den Sparkassen ihre Ersparnisse anvertraut.

Bringe auch Du Deine Spargroschen

zur

Oeffentlichen Sparkasse!

Schwanenweiss werden Ihre Zähne
wenn Sie

Schwanenzahnpasta

verwenden, die große Tube kostet nur **50** Pfg. ½ Tb. **30** Pfg.
Nur erhältlich bei

JULIUS SCHAEFER, Blumen-Drogerie.

Mittelbadische Bühne

Mittwoch, 30. Oktober, 20 Uhr
Durlach, Theatersaal „Blume"
Erstaufführung:

„Nacht ohne Morgen"

Schauspiel von J. M. Becker Spielleitung: Kurt Sommerer
Karten bei den Blockwaltern der D. A. F. und zu **60** Pfg. an der Abendkasse.

Bund Deutscher Mädel

Gruppe 26/109 Durlach.

Als Abschluß unserer **Werbeaktion** findet am **Mittwoch, 30. Oktober 1935,** abends 20⁵ in der „Festhalle" Durlach eine

Grenzland-Feierstunde

statt. Wir laden alle Durlacher dazu herzlichst ein.

Heil Hitler
Anneliese Fichtl, Mädelgruppenführerin.

Grundstücksverpachtung.

Das Domänenamt Karlsruhe verpachtet am **Donnerstag, den 31. Oktober d. Js., nachmittags 5 Uhr im Gasthaus zur „Blume" in Durlach** die auf Martini **1935** pachtfrei werdenden Grundstücke im Gewann Ziegellöcherwiesen und zwei Lose im Breiten Wasen der Gemarkung Durlach, wozu die bisherigen Pächter und weitere Pachtinteressenten eingeladen werden

---

Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1935/36

Spendenausgabe.

Am Mittwoch, den 30. und Donnerstag, den 31. Oktober 35 gelangt eine weitere Spende zur Ausschüttung. Die Gutscheine hierfür werden im **Rathaussaal** wie folgt ausgegeben:

Mittwoch, 30. Okt., vorm. 8—12 Uhr, an die Bedürftigen der Gruppen A, B und C,

Mittwoch, 30. Okt., nachm. 2—6 Uhr, an die Gruppe D.

Donnerstag, 31. Okt., vorm. 8—12 Uhr, an die Gruppe E.

Die Bedürftigen der Gruppe F kommen für diese Spende nicht in Frage.

Die Ausweiskarte ist mitzubringen.

Durlach, den 26. Oktober 1935.

Der Ortsgruppenbeauftragte für das WHW: Balschbach.

Fabrikneues **Carambol-Billard**
220×110 in allerbester Ausführung ist aufgestellt
im Lamm.

Der Mantel *wie er sein soll!*

Schnittig in Form und Machart, gediegen und haltbar in Stoffqualität und Verarbeitung — wirklich meine Herren, solch' einen Mantel sollten Sie sich auch zulegen! Und der Preis? Niedrig, wie immer bei Schöpf.

Ulster-Paletot ganz auf Kunstseide gefüttert . . . . . ℳ 45.-	38.–
Ulster-Paletot reine Wolle . . . ℳ 48.-	58.–
Marengo-Paletot mit Samtkragen ℳ 68.-	58.–
Winter-Ulster flotte, sportl. Form ℳ 55.-	35.–
Winter-Ulster m. angewebt. Abseite 78.-	65.–
Sport-Stutzer warm gefüttert . ℳ 55.-	36.50
Modell-Ulster „Große Klasse" 158.-135.-114.-108.-	95.–

Knaben-Winter-Mäntel
in flotten Farben und molligen Qualitäten.

MODEHAUS

Carl Schöpf

Karlsruhe

Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Für Allerheiligen

Grabschmuck, Kränze
Buketts, Erika und Astern

empfiehlt in reicher Auswahl

PH. H. MEIER, Gärtnerei
Baslertorstrasse 3.

Waren werden auf Wunsch auf den Friedhof gebracht.

Missions-Verkauf!

Wir laden Sie sehr herzlich zu unserem

Missions-Verkauf

ein, der am **1. November** in den oberen Räumen der „Karlsburg" (Nähschule) von **10 Uhr** vormittags bis **7 Uhr** abends stattfinden wird.

Zum Verkauf kommen:

Handarbeiten, Schürzen u. Kindersachen.

Als **Erfrischung** sind **Kaffee, Tee** u. **Kuchen** zu haben

Da die Not der Mission groß ist, bitten wir herzlich um Ihre Teilnahme.

Der Missionsarbeitsverein.

Kuchenspenden und andere Gaben werden dankbar angenommen.

Turnerschaft Durlach 1846

An alle Gliederungen der NSDAP. Durlach und an alle Vereine!

Am kommenden Sonntag, den 3. November stellt sich die Turnerschaft 1846 mit ihrer Handballabteilung in den Dienst des Winterhilfswerks. Die 1. Mannschaft trägt ein Spiel gegen die Auslese von Rintheim-Grötzingen aus. Zuvor spielen erstmals in Durlach Frauen Handball und zwar Turnverein 1846 Karlsruhe gegen Rintheim.

Mit Rücksicht auf den wohltätigen Zweck der Spiele, deren Erträgnis ganz dem WHW. Durlach zufließt, bitten wir den Nachmittag für uns frei zu halten und uns in dem Bestreben, unseren ärmsten Volksgenossen helfen zu wollen, tatkräftig zu unterstützen.

Turnerschaft 1846:
W. Henning, Vereinsführer.

Futterkartoffel

„Parnassia" hat abzugeben

Heinrich Eckardt, Hofgut Hohenwettersbach
Büro Durlach, Ettlingerstraße 11, Fernsprecher 192.

---

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör auf 15. Nov. oder 1. Dezember zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Eine guterhaltene

Nähmaschine

zu verkaufen
Spitalstraße 20, II.

Weißer, neu

Kinderkastenwagen

zu verkaufen
Braun, Imberstr. 8, III.

Badisches Staatstheater

Dienstag, 29. Oktober 1935
G 6. Th.-Gem. III. S. Gr., 2. Hälfte

Ein Glas Wasser

Lustspiel nach Scribe
Bearbeitung von Stockhausen
Regie: Baumbach
Mitwirkende: Fiebig, Koerfer, Staneck, Kloeble, Kreuter, Mathias, Prüter
Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr
Preise C (0.80—4.50 ℳ)